

BERICHT ZUR LAGE DER BIBLIOTHEKEN



HESSSEN



Foto: ©Rawpixel/iStock

BIBLIOTHEKEN – ZENTRALE ORTE FÜR DIE DIGITALE GESELLSCHAFT

Die Digitalisierung ist da. Wir staunen, freuen uns oder schimpfen über die neue Technologie. Und wir nutzen sie, ganz selbstverständlich. Wer heute studiert, muss keine Bibliothek mehr betreten, um seine Hausarbeit zu schreiben. Die Digitalisierung von Wissen samt Volltextsuche, Onleihe, Open Access und neuen Informationsstrukturen bietet Alternativen. Trotzdem sind die Bibliotheken voll von Menschen. Warum? Weil sich Menschen gerne treffen, gemeinsam lernen, erleben und lesen möchten. Und weil die ehrwürdige Institution Bibliothek glaubhaft ist, im Analogen und im Digitalen.

Dass Bibliotheken der Beliebigkeit im Netz geprüfte Fakten gegenüberstellen, Datenschutz und Urheberrecht achten, diese Tugenden sind zwischen Filterblasen, Fake News und Hate-Speeches nicht mehr „unsexy“ sondern wertvoll. Die Whistleblowerin Chelsea Manning mahnte auf der diesjährigen Re:Publica vor allem eines an: humanitäre Werte hochzuhalten. Wer Kindern die Welt der Literatur eröffnet, wer Schülerinnen und Schülern Medienkompetenz vermittelt,

wer Studierenden seriöse Wissensquellen aufbereitet, das lebenslange Lernen unterstützt, Geflüchteten Bildungschancen eröffnet und einfach für jeden Bürger und jede Bürgerin offen ist, der fördert Menschlichkeit, Teilhabe und Demokratie. Es ist nicht immer einfach. Die neuen Technologien, Strukturen und Arbeitsweisen erfordern es, dass wir der digitalen Welt und ihren Veränderungen proaktiv begegnen. Die Entwicklung innovativer Tools und Anwendungen ist eine Herausforderung. Der Umgang damit ebenso. Immer wieder müssen Bibliotheken ihren Auftrag und ihr Kerngeschäft hinterfragen.

Geschichte und Gegenwart sind im Digitalen genauso vereinbar, wie gesunder Menschenverstand und Künstliche Intelligenz. Willkommen in der Bibliothek der Zukunft.

CHRISTIAN ENGELHARDT

Landrat des Kreises Bergstraße

Vorsitzender des Landesverbandes Hessen im Deutschen Bibliotheksverband



Die Bilder von links nach rechts:
„Das illustrierte Blatt“ vom 01.01.1918, der erste Tag der Waffenruhe (Foto: Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg)

„Das illustrierte Blatt“ vom 06.08.1914, Verkündung des Kriegszustandes (Foto: Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg)

„Die Fackel“, Titelblatt vom 01.08.1914 (Foto: Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg)

DER ERSTE WELTKRIEG IM SPIEGEL HESSISCHER REGIONALZEITUNGEN

Das Ende des Ersten Weltkrieges jährt sich 2018 zum 100. Mal. Die historischen Ereignisse dieses Krieges, der Europa in den Grundfesten erschüttert hat, spiegeln sich in der Zeitungspressen der Jahre 1914–1918 wider. Während die überregionale Presse zumeist bereit war, sich in ihrer Berichterstattung als Teil einer Kriegspropaganda funktionalisieren zu lassen, hat die regionale Presse das Kriegsgeschehen in bisher kaum erschlossener Weise auch in seinen Auswirkungen auf das Alltagsleben beschrieben. Die Regionalzeitungen in den Beständen der hessischen Bibliotheken bilden somit ein einmaliges Reservoir an Informationen über diese Epoche.

Im Rahmen des Projektes „Der Blick auf den Krieg. Digitalisierung und Erschließung regionaler Zeitungen aus der Zeit des Ersten Weltkrieges in hessischen Bibliotheken“ wurden 124 Regionalzeitungen digitalisiert und anschließend in maschinell durchsuchbaren Volltext umgewandelt. Versehen mit einer Förderung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst konnten die wissenschaftlichen Bibliotheken

Darmstadt, Frankfurt am Main, Fulda, Gießen, Marburg und Wiesbaden gemeinsam mit dem Hessischen Bibliotheksinformationssystem (HeBIS) als zentralem Dienstleister die Digitalisierung und Präsentation der Zeitungen realisieren. Eine Besonderheit des Projektes ist die in enger Zusammenarbeit mit dem Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde (HLGL) entwickelte Aufbereitung des Materials. Es entstand so ein Web-Angebot, das unterschiedliche Zielgruppen ansprechen kann und sowohl formale als auch thematische Zugänge zu den Materialien erlaubt.

Seit dem 10. April 2018 ist das Web-Angebot mit seinen rund 620.000 digitalisierten Zeitungsseiten auf hwk1.hebis.de online. Die Recherchertools gewähren über thematische, chronologische und geographische Sucheinstiege einen intuitiven Zugang zum Material. Auch der direkte Zugang zu den Digitalisaten über Titel-, Datum- und Volltextsuche ist möglich.

Den thematischen Sucheinstieg eröffnet ein Bilder-Slider, über dessen illustrative Abbildungen Kurz-

texte zu ausgewählten Themenkomplexen angeboten werden. So werden beispielsweise „Feindbild“ oder „Kriegsbegeisterung“ als herausragende Themen dieser Epoche kurz erläutert und mit Originalquellen aus den Zeitungen hinterlegt. Da sich nicht alle Epochen Themen in der zeitgenössischen Berichterstattung wortwörtlich finden lassen, werden zusätzlich zeitgenössische Suchbegriffe für die weitere Detailrecherche über die Volltextsuche angeboten.

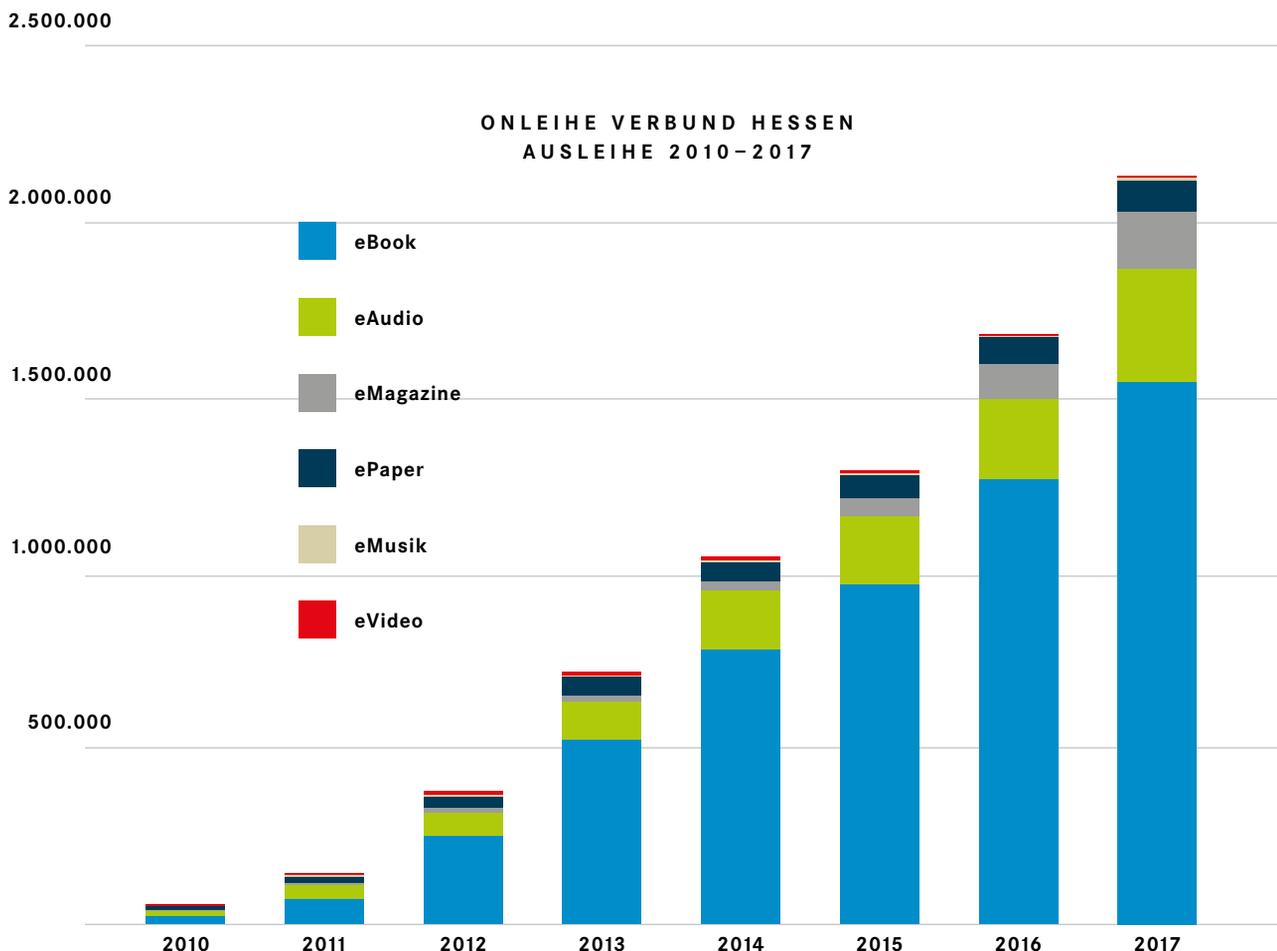
Einen ereignisgeschichtlichen Zugang finden Nutzerinnen und Nutzer in einer Zeitleiste, in der Ereignisse des Ersten Weltkrieges chronologisch geordnet und kurz erläutert werden. Gleichzeitig werden Verweise auf beispielhafte Quellen angeboten, die über Links direkt betrachtet werden können.

Eine Navigation führt den Nutzer über eine Karte Hessens in den Landesgrenzen von 1911 zu den in bestimmten Orten oder Regionen verbreiteten Regionalzeitungen. Mit Klick in die Karte werden die entsprechenden Titelblätter der Regionalzeitungen zur weiteren Nutzung angeboten.

Mit der Digitalisierung der regionalen hessischen Zeitungen wurde ein wichtiges kulturelles Erbe für die Nachwelt bewahrt und in digitaler Form zugänglich gemacht. Zugleich verbindet und bündelt das entstandene Webangebot Kompetenzen aus Bibliotheken und regionalhistorischer Forschung in einem „Wissensportal“, das unterschiedlichen Zielgruppen Einblick in eine Epoche massiver sozialer, kultureller und politischer Umbrüche gewährt.

Durch die flächendeckende Berücksichtigung von Regionalzeitungen werden historische Entwicklungen in urbanen Regionen ebenso sichtbar wie in ländlichen Regionen Hessens. Ein innovatives Präsentationskonzept öffnet das Material für unterschiedliche Informations- und Forschungsbedürfnisse und lädt dazu ein, eigene Entdeckungsreisen in die Alltagswelten einer schwierigen Epoche zu unternehmen.

DR. UWE RISCH UND ANDREA HARTMANN
HeBIS-Verbundzentrale, Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg



DIGITALE ANGEBOTE IN ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN

Im Jahr 2010 wurde der OnleiheVerbundHessen von 16 Bibliotheken gegründet. 2017 haben 99 Bibliotheken mit einem Erwerbungsbudget von ca. 450.000 €, einem Bestand von 169.000 Exemplaren über 2,1 Millionen Ausleihen generiert. Weitere Bibliotheken haben für 2018 den Zustieg beantragt

Die hessische Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken hat früh die Bedeutung der digitalen Ausleihe erkannt und durch die Moderation des Verbundes erreicht, dass der Verbund allen interessierten Bibliotheken offensteht. Sowohl kleine Bibliotheken, als auch Bibliotheken in Vereinsträgerschaft und Großstadtbibliotheken wie Wiesbaden und Frankfurt profitieren von einem großen, beständig wachsenden Medienangebot und einer arbeitsteiligen Zusammenarbeit auf den Gebieten Erwerbung, Marketing, Support, Statistik und Webredaktion. Jede Bibliothek legt 10 % ihres gesamten Medienetats, mindestens

aber 850 € in die Onleihe ein. Die Medienförderung durch den Hessischen Kommunalen Finanzausgleich kommt so nicht nur den geförderten Bibliotheken, sondern dem ganzen Verbund zu Gute.

Mitgliedschaften in anderen OnleiheVerbänden (Libelle und bibliocard) und eine Einzelonleihe ergänzen das Angebot für hessische Leserinnen und Leser.

Aber auch neben der Onleihe gibt es digitale Angebote. Neben den klassischen Rechercheangeboten und Datenbanken wie Munzinger Archive, Genios und Brockhaus Enzyklopädie bieten erste Bibliotheken Musik-Streaming mit freegal, enhanced eBooks und Hörbücher mit Tigerbooks und Zeitungen und Magazine mit PressReader an.

ECKHARD KUMMROW, M.A.

Hessische Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken

IMPRESSUM

Landesverband Hessen im Deutschen Bibliotheksverband e. V.
Geschäftsführende Vorsitzende: Dr. Sabine Homilius
www.bibliotheksverband.de/landesverbaende/hessen